

Flims, Schweiz

Multifunktionaler Brückenschlag

Eine touristisch gut erschlossene Alpengemeinde, zwei Ortsteile, dazwischen eine Schlucht, über die eine 30 Meter hohe und 113 Meter lange Straßenbrücke führt: Durch Privatinitiative und Intervention von Baumschlager Eberle Architekten ist aus dem ausladenden Verbindungsstück ein neues urbanes Dorfzentrum entstanden, das städtebauliche Qualitäten kühn mit den natürlichen Gegebenheiten und der Ästhetik der Bergwelt vereint.

TEXT: OLIVER PFADENHAUER

FOTOS/SCHNITT: RENÉ DÜRR, JANA PFADENHAUER/SCHÄLLIBAUM





Der Schweizer Ferienort Flims, hoch über dem Vorderrhein auf dem riesigen Kegel eines prähistorischen Bergsturzes gelegen, ist wie viele Gemeinden an wichtigen Verkehrswegen ein langgezogenes Dorf. In der Mitte teilt die Stennaschlucht die traditionsreiche Tourismusdestination in Flims Dorf im Osten und Flims Waldhaus im Westen. Als der langjährige Gast und Immobilienentwickler Iso Senn Mitte der Nullerjahre über die 113 Meter lange Stennabrücke schreitet, wird ihm klar: Flims braucht eine zentrale Begegnungszone, wofür sich die Verbindung der beiden Dorfteile perfekt anbietet, zumal sich in unmittelbarer Nähe die Talstation der Bergbahnen Weisse Arena befindet, eines der grössten Schweizer Skigebiete.

Seine Idee fällt auf fruchtbaren Boden und reift in den Jahren danach zu einem einzigartigen Infrastrukturprojekt, das die ganze Tourismusregion aufwertet. In enger Zusammenarbeit mit den Bergbahnen und Baumschlager Eberle Architekten entwickelt das Familienunternehmen Senn Resources von Iso Senn eine multifunktionale Überbauung des Taleinschnitts, sodass die beiden Ortsteile zusammenwachsen und eine neue Dorfmitte entsteht.

Urbanisierung im Alpenraum

„Wie bei jedem Platz, der zu einem Ort, einer Gemeinde oder Stadt transformiert wird, steht die Änderung oder Bereitstellung der verkehrstechnischen Infrastruktur an erster Stelle“, beschreiben die Architekten ihre Umsetzung des Stenna-Projekts, „hier in Flims wurden das alte Parkhaus abgerissen und Tiefgaragenstellplätze diskret unter die Brücke gepackt. Das Stenna-Zentrum selbst, errichtet aus

hell gefärbtem Beton, markiert an der nördlichen Brückenauffahrt die Abzweigung hinauf zur Bergstation und zu den drei neuen Wohnhäusern.“

Mit der Positionierung des Zentrums ergeben sich laut Baumschlager Eberle Architekten drei städtebauliche Qualitäten: Das Hauptgebäude und die Geschäfte im Parterre begleiten die Brücke, sodass ein fließender Raum aus der Aneignung der Nutzungen entsteht. Der Platz vor den Wohnhäusern nahe der Bergbahnstation bildet ein kontemplativeres, privateres Pendant. Das Stenna-Zentrum als bestimmender Baukörper prägt mit seinen horizontalen Bändern der Etagen den Ort. Der „All in one“-Gedanke des Städtebaus ziehe sich hier fort, halten die Architekten im Weiteren fest, hier könne gegessen, eingekauft, im Hotel übernachtet und die Aussicht genossen werden.

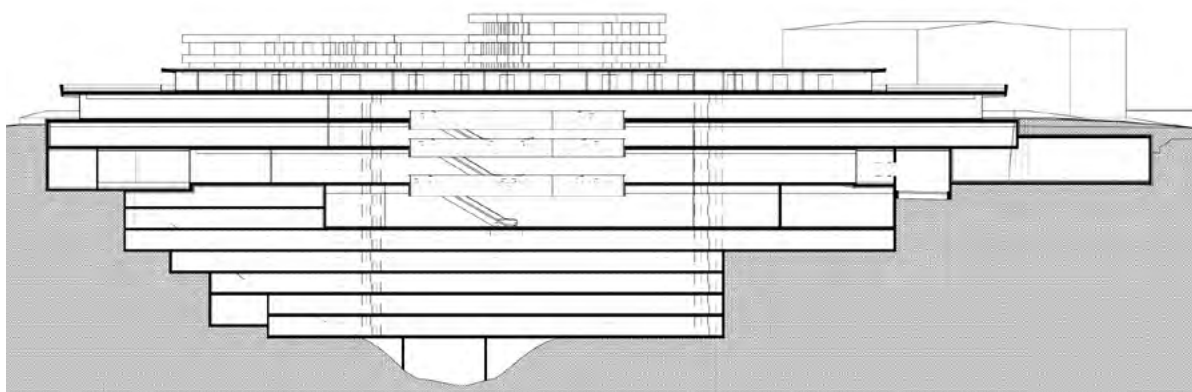
Komplexe Herausforderung

Im Hauptbau entlang der Stennabrücke befinden sich neben Einkaufsmöglichkeiten unter anderem ein Design-Hotel, Wellness- und Fitness-Oasen, Kinosäle, Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants, ein Kinderparadies, eine Minigolfanlage und ein Ski-Depot. Die Nutzfläche für Retail und Gewerbe beträgt rund 12.000 Quadratmeter und für den Hotelbetrieb 2.000 Quadratmeter. In der Tiefgarage gibt es über 1.200 Parkplätze. Insgesamt schuf das Stenna-Projekt auf einer Grundstücksfläche von gut 13.500 Quadratmeter eine Nutzfläche von über 60.000 Quadratmeter.

„Eine der besonderen Herausforderungen für das Bauen im Val Stenna war die Topografie des durch den Fluss Fleim geschaffenen, prägnanten Taleinschnitts“, betonen Ulli Grassmann und Elmar Hasler von Baumschlager Eberle Architekten. „Unter dem Aspekt der Sicherheit und Dauerhaftigkeit, aber auch der statischen Eigenschaften musste ein starkes Material zum Einsatz kommen. Beton war vor diesem Hintergrund sowohl rational als auch ästhetisch die richtige Wahl. Damit wurde es möglich, ein sehr komplexes Projekt unter erschwerten Bedingungen zu realisieren und es gleichzeitig in die dominante, steinerne Berglandschaft zu integrieren.“

Schließlich habe das Potential, mit Beton ein hohes Maß an Plastizität und Skulpturalität innerhalb eines wirtschaftlich angemessenen Rahmens generieren zu können, den Ausschlag gegeben. „Beton bot uns die Möglichkeit, mit einer sehr reduzierten, zurückhaltenden Sprache und zugleich einer Homogenität im Ausdruck auf die Charakteristik des Ortes zu reagieren“, erläutern die Architekten.

SCHNITT





PROJEKTDATEN

Stenna Zentrum

Via Nova 80, 7017 Flims, Schweiz
Bauherrschaft: Senn Resources,
 St. Gallen, CSA Real Estate
 Switzerland

Architektur: Baumschlager
 Eberle Architekten, St. Gallen
Bauunternehmen, Projektleitung,
Tragwerksplaner: Schällibaum,
 Herisau

Landschaftsarchitektur: Müller
 Illien Landschaftsarchitekten,
 Zürich
Betonlieferant: Calanda Beton
Betonmenge: 43.000 m³

Grundstücksfläche: 13.588 m²
Gebäudegrundfläche: 5.280 m²
Bruttogeschossfläche: 74.104 m²
Umbauter Raum: 266.962 m³
Nutzfläche: 61.538 m²



* **ALS FAMILIENBETRIEB FÜHLEN WIR UNS TIEF** verbunden mit der Region und den Menschen, die hier leben. Seit vielen Jahren tun wir deshalb alles dafür, LEUBE zum umweltfreundlichsten Zementwerk der Welt zu machen. Heute sind unsere Emissionen so gering, dass wir am Standort Werte eines Luftkurorts erreichen. Wir werden diesen Weg auch in Zukunft konsequent weitergehen.

